



JANCIS ROBINSON

Das Hallwag Handbuch

Wein

Hallwag

Einführung 6

Wege zum wahren Weingenuß 8



So entsteht Wein 66



Traubensorten 108



Der rechte Sinn für Geschmack	10	Die Bedeutung der Lage	68	Die Rebenfamilie	110
Wein richtig verkosten	12	Liegt die Antwort im Boden?	70	Weißweitrauben von A bis Z	114
Weinwissen		Die Weinrebe und ihr Anbau	72	Rotweitrauben von A bis Z	144
Weinsprache	14	Die Weinrebe und ihre Frucht	75		
Wie wird man Weinkoster?	17	Das Jahr im Weinberg	76		
Wein richtig servieren	19	Weinwissen			
Der richtige Wein	30	zum Imponieren	80		
Wein und Speisen	35	Die Weinbereitung	84		
Wein und Gesundheit	38	So entsteht Schaumwein	96		
Welchen Wein soll man lagern?	40	So entsteht Süßwein	100		
Wie soll man Wein lagern?	44	Eichenholz, die besondere Würze	104		
Schon das Äußere verrät viel	48				
Kleiner Lehrgang im Etikettenlesen	54				
Hinweise zum Weinkauf	56				
Weinbestellung im Restaurant	60				
Besondere Weine	63				

Die Welt
des Weins 168



Frankreich	170
Bordeaux	173
Burgund	180
Côte d'Or	182
Chablis	185
Côte Chalonnaise	186
Mâconnais und Beaujolais	188
Champagne	189
Elsass	194
Loire	198
Die nördliche Rhône	203
Die südliche Rhône	207
Provence und Korsika	212
Südwestfrankreich	213
Languedoc	217
Roussillon	221
Vin de Pays	222
Das übrige Frankreich	225
Italien	226
Nordwestitalien	228
Nordostitalien	233
Toskana	240
Das übrige Mittelitalien	246
Süditalien und die Inseln	251

Spanien	256
Nordwestspanien	259
Ribera del Duero	261
Rioja	264
Nordostspanien	266
Das übrige Spanien	270
Sherry	272
Portugal	275
Portwein	281
Madeira	284
Deutschland	286
Österreich	296
Schweiz	299
Mittel- und Osteuropa	301
Mittelmeerländer	308
USA	312
Kalifornien	313
Washington	324
Oregon	327
Das übrige Nordamerika	329
Kanada	330
Chile	332

Argentinien	338
Das übrige Südamerika	342
Australien	343
Südaustralien	347
Victoria	354
Neusüdwestwales	356
Westaustralien	358
Tasmanien	360
Neuseeland	361
Südafrika	368
Andere Länder	375

Anhang 376

Register	376
Impressum	384

Kleiner Lehrgang im Etikettenlesen

Weine mit Rebsortennamen

Hier zwei Etiketten aus der südlichen Hemisphäre. Das »Frontetikett« von Cloudy Bay ist reine Kosmetik, vermittelt jedoch die für den Verbraucher

wesentlichen Informationen (es beruht auf einer Fotografie des Kellermeisters). Das Rückenetikett trägt alle vorschriftsgemäßen Angaben und ist daher offiziell das Hauptetikett.

1 Name des Erzeugerbetriebs

2 Traubensorte

3 Jahrgang

4 Weinbauregion

5 Name der Lage

6 Alkoholstärke

7 Abfüllung

8 Alkoholstärke

4 Name des (weltberühmten) Erzeugerbetriebs

3 Weinbauregion (für Sauvignon blanc bereits bekannt)

5 Jahrgang

1 Traubensorte

2 Herkunftsland

6 Abfüllung (im Erzeugerbetrieb selbst)

7 Information über Importeur

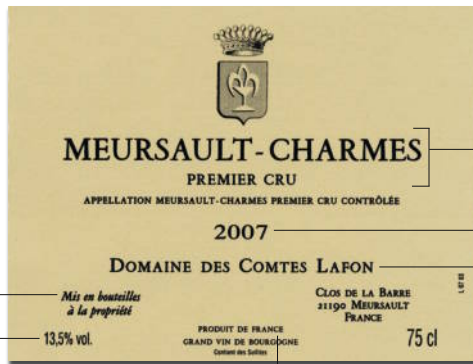
Die Nummerierung der Erläuterungen entspricht der Reihenfolge, in der ich ein Etikett lese. Bei einem Wein mit Rebsortennamen ist natürlich die Traube der wichtigste Aspekt, es folgen das Ursprungsland, der Erzeuger und geografische An-

gaben in einer Reihenfolge, die sich danach richtet, welchen Stand der Weinbau eines Landes erreicht hat und inwieweit es sich bereits besondere Identität schaffen konnte. Der Jahrgang und weitere Infos sind nur in kühlen Klimazonen bedeutsam.

Weine mit geografischen Namen

Je ein Weiß- und ein Rotwein aus Burgund, der historischen Anbauprovinz Frankreichs südöstlich von Paris. Hier wäre auf den Formunterschied in der Wiedergabe der Appellation Contrôlée hin-

zuweisen sowie darauf, dass es sich beim Meursault um eine Erzeugerabfüllung aus einer einzigen Domaine handelt, während der Chambolle-Musigny von einem Handelshaus bzw. *négociant* abgefüllt wurde und vermutlich Weine mehrerer Erzeuger enthält.



2 Appellation und Rang (Charmes ist eine Premier-Cru-Lage in der Gemarkung Meursault)

4 Jahrgang (in Burgund sehr wichtig – hier ein exzellenter für weißen Burgunder)

3 Name des (untadeligen) Erzeugerbetriebs

1 Herkunftsland

5 Abfüllung (im eigenen Keller)

6 Alkoholstärke



2 Appellation und Rang (es handelt sich um einen »Villages-Burgunder«, d. h., die Trauben für ihn können an beliebiger Stelle innerhalb der Gemarkung Chambolle-Musigny gewachsen sein)

4 Abfüllung (es handelt sich um Wein von Lesegut bzw. Grundwein aus Fremderzeugung)

1 Herkunftsland

3 Name des Erzeugerbetriebs (ein hoch angesehenes Handelshaus, das auch über eigene Weinberge verfügt, deren Erzeugnisse an dem Vermerk »mis en bouteille à la propriété« oder »au domaine« zu erkennen sind)

Bei französischen Weinen kommt der Appellation die größte Bedeutung zu; sie dürfte auch bereits einen Anhaltspunkt für den Geschmack des Weins darstellen. Fast ebenso wichtig ist der Name des Erzeugers – in Burgund nicht weniger als in Bor-

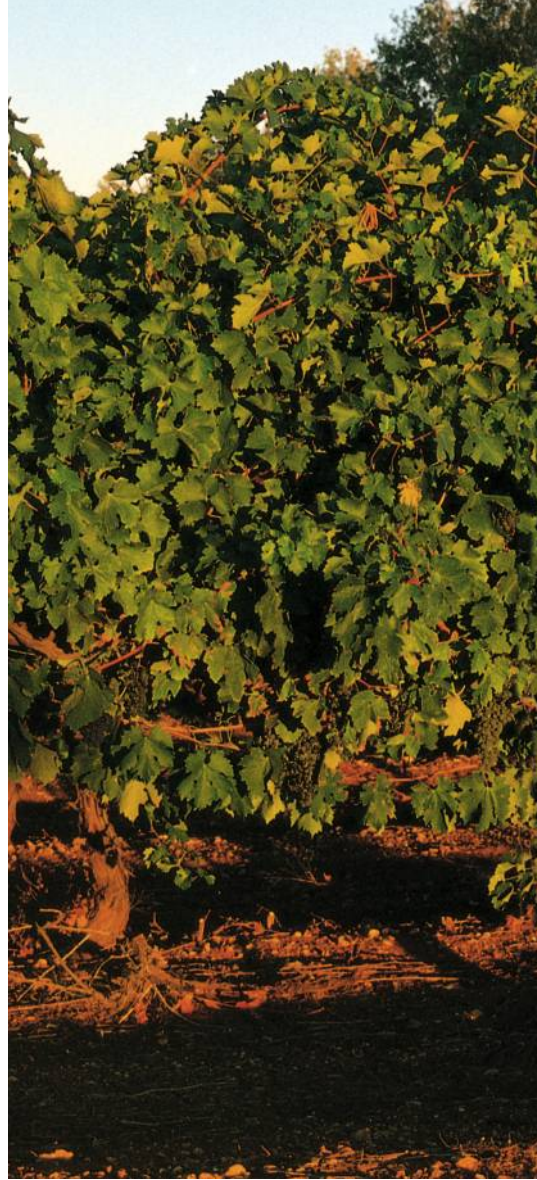
deaux, wo meist ein Château verantwortlich zeichnet. Der Jahrgang hat im nördlichen Europa besondere Bedeutung; der in Beaune, einer malerischen Kleinstadt der Côte d'Or, tätige Joseph Drouhin gibt ihn auf einem Halsetikett an.

Cabernet Sauvignon zeigt besondere Affinität für die Terra Rossa, den ungewöhnlichen, gut durchlässigen roten Boden von Coonawarra in Südaustralien.

weit mit recht viel Erfolg kultiviert. Entgegen der allgemeinen Auffassung ist Cabernet Sauvignon im Bordelais nicht etwa die meistangebaute Traube (siehe ► **Merlot**). Da sie ziemlich spät reift, braucht sie eigentlich eine trockenere, wärmere Umgebung, als sie ihr in der Region zur Verfügung steht, damit sie zu voller Reife kommt. Deshalb wird sie in Bordeaux außer im Bereich Entre-Deux-Mers vor allem auf den durchlässigen Kiesböden im Médoc und in Graves kultiviert, wo sie in den berühmten Crus Classés (Seite 176) stets die Haupttraube bildet, immer aber mit Merlot, Cabernet franc und manchmal auch mit ► **Petit Verdot** verschnitten wird. Im Médoc ist sie der Hauptbestandteil der in ihrer Jugend meist strengen, kargen Weine von St-Estèphe, in den dichten, mineralduftigen Weinen von Pauillac, in so manchem üppigen, seidigen Margaux und in den schön ausgewogenen und haltbaren Weinen von St-Julien. Sie bringt in die Weine von Graves Frische, Langlebigkeit und jenen Anflug von warmen Ziegelsteinen ein, wie er in manchen Gewächsen aus Pessac-Léognan anzutreffen ist.

Angebaut wird sie aber auch in den um Bordeaux herum gelegenen Appellationen Südwestfrankreichs, wo nur die Tannat aus Madiran sie an Tanninherbe übertrifft. Bergerac und Buzet sind ihre Hochburgen. An der Loire halten einige Winzer an ihr fest (obwohl Cabernet franc hier besser reift), doch die übrige Anbaufläche von Cabernet Sauvignon in Frankreich liegt im Süden. In der Provence ergibt die Traube in Mischung mit der würzigeren ► **Syrah** ambitionierte, eichenfass-

gereifte Weine mit großer Haltbarkeit. Im Languedoc werden ihr dagegen nur zu oft übermäßig hohe Erträge abverlangt, und so liefert sie eher dürftigen, hohlen Vin de Pays; aber auch wirklich feiner Wein kommt in immer größerem Umfang zustande, vor allem in Cabardès und kleinen Enklaven mit vorteilhaften Böden um Aniane.





In Italien zeichnet Cabernet Sauvignon verantwortlich für einige äußerst feine Weine, vor allem die Supertoskaner (Seiten 240 bis 245), in denen sie mit ► **Sangiovese** kombiniert wird, aber auch für manchen guten Tropfen aus Piemont oder Sizilien. (Sie bewährt sich in warmen Regionen, weil sie im letzten Reifestadium schöne Säure behält.)

Die meisten als »Cabernet« bezeichneten Weine Nordostitaliens enthalten mehr Cabernet franc als Cabernet Sauvignon.

Im östlichen Mitteleuropa wird Cabernet Sauvignon ebenfalls verbreitet angebaut. Eindeutiges Potenzial zeigt sie in Moldawien und der Ukraine, dagegen ist in Russland die frosthärtere

Frankreich Vin de Pays

IM ÜBERBLICK

In Frankreich gering geschätzte, aber oft empfehlenswerte Kategorie.

TRAUBEN

So gut wie alle, meist aber internationale Sorten.

Vin de Pays heißt eigentlich Landwein, oft aber verbirgt sich dahinter der Geist der Neuen Welt mit französischem Akzent. Diese Weine dürfen nach der Traubensorte, aus der sie bestehen, benannt werden.

Die Bedeutung dieser umfangreichen, stetig wachsenden Kategorie für die Zukunft des französischen Weinbaus ist kaum zu überschätzen. Die Franzosen selbst betrachten den Vin de Pays als dem AC-Wein gegenüber minderwertig, während viele Abnehmer im Ausland in den besseren Vins de Pays preiswerte, verbraucherfreundliche Botschafter aus dem angesehensten Weinbaugebiet der Welt sehen.

Die erst in den 1970er-Jahren geschaffenen Regeln für den Vin de Pays ermöglichen größere Flexibilität und höhere Erträge als die AC-Vorschriften. Zudem besteht freiere Auswahl aus einem breiteren Spektrum an Trauben, darunter die »internationalen« Rebsorten Chardonnay, Cabernet Sauvignon, Sauvignon blanc, Merlot usw., und manche Erzeuger füllen die Frucht von Reben, die für AC-Weine noch zu jung sind, als Vin de Pays ab. Normalerweise wird für Vin de Pays ein Ertrag von 90 Hektoliter/Hektar zugelassen, während in

den meisten AC-Regeln 50 oder 60 hl/ha als Grenze angesetzt sind; allerdings gilt beim Vin de Pays, dass die Regeln umso anspruchsvoller sind, je kleiner der erfasste Bereich ist.

Auch überlagern sich die beiden Systeme so, dass die meisten Erzeuger die Wahl haben, ihren Wein als AC oder als Vin de Pays einzustufen, wobei wirtschaftliche Erwägungen natürlich die Hauptrolle spielen. So entscheiden sich nur wenige Winzer in Burgund dafür, ihre wertvolle AC zugunsten eines Vin de Pays de la Côte d'Or aufzugeben, während im Languedoc viele Erzeuger mehr Gewinn erlangen, wenn sie einen Vin de Pays d'Oc mit einem Zaubernamen wie Chardonnay oder Merlot oder einen geografisch exakter bestimmten Vin de Pays herausbringen als einen AC-Wein aus dem Languedoc.

Teils weil die Appellationen des Languedoc-Roussillon keinen besonders guten Preis einbringen, teils aber auch weil viele Weinberge außerhalb der Appellationsgebiete liegen und deshalb nur als Vin de Table gelten könnten, kommen aus diesem umfangreichen Weinbaugebiet die meisten Vins de Pays. Der Vin de Pays d'Oc ist überhaupt der wichtigste Vin de Pays und wegen der Größe des Einzugsgebiets in der Qualität sehr unterschiedlich. Immerhin haben sich Chardonnay und Merlot in kurzer Zeit gut im mediterranen Klima eingewöhnt. Auch Sauvignon blanc, Cabernet Sauvignon und Syrah erbringen Gutes, und die Viognier-Anpflanzungen nehmen mit dem wachsenden Ruf dieser Traube ständig zu. Aber auch die Lokalspezialitäten Terret, Rolle und Clairette werden vom Vin de Pays gut vermittelt. Ausbau im Eichenfass und Seltenheitswert (beispielsweise anfangs beim Viognier, auch als Vionnier bezeichnet) sorgten dafür, dass die Preise oft über das Niveau der AC-Weine stiegen. Das auffälligste Beispiel hierfür sind die hoch konzentrierten Languedoc-Weine



von Mas de Daumas-Gassac und Grange des Pères, die als Vin de Pays de l'Hérault fast zu Preisen wie ein Cru classé von Bordeaux verkauft werden.

Weitere Vins de Pays aus dem Languedoc sind nach den Départements Aude und Gard benannt, während die verbreitetsten Vins de Pays aus dem Roussillon die Beinamen »Catalan« bzw. »des Côtes Catalanes« tragen.

Die französischen Appellationsbehörden achten mit Argusaugen darauf, dass keinesfalls Verwechslungen mit AC-Weinen vorkommen; aus diesem Grunde sind manche Namen von Vins de Pays für alle, die sich mit der französischen

Die Weinberge bei Cucugnan können durchaus Rotwein liefern, der die Bestimmungen der AC Corbières erfüllt. Sie werden aber oft für Vin de Pays genützt, weil dafür höhere Erträge und mehr Rebsorten zugelassen sind.

Geschichte und Geografie nicht so perfekt auskennen, etwas schwer zu begreifen.

In der Tabelle auf Seite 224 sind die bekanntesten Vins de Pays mit geografischen Hinweisen (manchmal in Gestalt des nächstgelegenen AC-Weins) und mit Angaben zum Stil aufgeführt.

Österreichisch anmutende Kirche in Südtirol. Hier werden die Reben im berühmten Pergola-System erzogen und stehen in gut durchlüfteten, der Sonne zugewandten Reihen.

Forschungsinstitut San Michele all'Adige beweisen, was in dieser Gegend geleistet werden kann. Und Ferrari demonstriert seit Langem das Potenzial der Region für hochwertigen Schaumwein.

Südtirol (Alto Adige) bringt in seinem durch den Kontrast zwischen warmen Sommern und kalten Wintern geprägten Klima in den Ausläufern der Dolomiten Markanteres hervor. Auch diese Region verfügt fraglos über ein enormes Potenzial und macht mit seinen Weißen dem in der Weißweinszene führenden Friaul ernsthaft Konkurrenz. Vernatsch (Schiava) hatte zwar bei den Roten die Oberhand, wurde aber zunehmend von der zweiten roten Lokalsorte Lagrein verdrängt, der man viel zutraut, sofern ihre Bitterkeit durch sorgsame Bereitung und oftmals auch Ausbau im Barrique gemildert wird. Die dunkelrote Version ist als Lagrein scuro (Lagrein dunkel) bekannt, während die rosa Spielart Lagrein rosato oder Kretzer genannt wird. Gries direkt westlich von Bozen gilt als besonders gute Lagrein-Quelle.

Südtirol kann mit seinen sauberen, international vertrauenswürdigen sortenreinen Weinen von Erzeugern wie Castel Schwanburg, Franz Haas, Hofstätter, Alois Lageder, Niedrist, Tiefenbrunner, Elena Walch und Widmann durchaus mit Friaul konkurrieren. Ein besonderer Trumpf im Südtiroler Ärmel ist der vermutlich aus Terlano (Tramin) stammende Gewürztraminer.

Genossenschaften spielen in der Region seit Langem eine wichtige Rolle. Manche, wie etwa Schreckbichl, gehören sogar zu den meistbewunderten Einrichtungen dieser Art in Italien.





Italien Toskana

IM ÜBERBLICK

Italiens Weinkraftwerk hat viele Investoren angelockt.

TRAUBEN

ROT Sangiovese, Cabernet Sauvignon.

WEISS Trebbiano, Malvasia, Vernaccia.

Logisch und geografisch erscheint es vielleicht absurd, die Toskana vom übrigen Mittelitalien trennen zu wollen, doch der Weinliebhaber erkennt es als sinnvoll. Während das Veneto das kommerzielle Zentrum des italienischen Weinbaus und Piemont die Quelle der großartigsten gastronomischen Feinheiten ist, beherbergen die auf ewige Zeiten vom Mittelalter geprägten Hügel der Toskana die stärkste Konzentration ambitionierter Weinerzeuger. Hier dominieren nicht die großen Genossenschaften, sondern die kleinen Weingüter, deren Besitzer oft ihr nicht unbeträchtliches Vermögen anderswo verdient haben, beispielsweise im Napa Valley in Kalifornien. Seit den 1970er-Jahren überschweben sie diese einst von aristokratischen Florentiner Kaufmannsfamilien wie den Antinori, Frescobaldi und Ruffino beherrschte Landschaft der Oliven, Pinien und Weinreben.

Als in den 1960er-Jahren Quantität in der Weinwelt weit wichtiger war als Qualität, kamen einige äußerst fragwürdige Sangiovese-Klone zum Einsatz. Sie ergaben so leichte Weine, dass sie insgeheim mit Beimengungen aus den heißeren Klimazonen im italienischen Süden aufgepeppt werden mussten. Die Önologen der Region Chianti mach-

ten es sich in der Folge zur Aufgabe, die hochwertigsten Sangiovese-Klone aufzuspüren. Deshalb haben heute die allermeisten Chianti-Weine, die in den Export gelangen, so gut wie keine Ähnlichkeit mehr mit den blassen, grünen Gärprodukten von einst. Vielmehr bieten sie sich mittlerweile als farbintensive, sorgfältig in Eiche ausgebaute Tropfen mit gutem Alterungspotenzial und faszinierenden Pflaumen- und Esskastaniennoten an.

Die unablässig gewellte Landschaft, die relativ große Höhenlage und ihr gemäßigtes Klima lässt Rotweine entstehen, die in Gewicht, Alkoholstärke (nicht viel mehr als 13 Prozent) und Haltbarkeit dem roten Bordeaux vergleichbar sind, sich im Geschmack jedoch sehr stark von ihm unterscheiden. Die hier vorherrschende Sangiovese-Rebe erbringt Wein, dessen Qualität weitgehend von der Lage des Weinbergs abhängt. (Wie jeder weiß, der die Toskana im Winter kennt, kann es hier recht unwirtlich sein.)

Chianti ist die größte, wenn auch vielfach unterteilte Weinbauzone der Toskana, ja ganz Italiens. Ihr berühmter Wein beruhte lange auf Sangiovese, mehr oder weniger stark gemischt mit der weißen Trebbiano-Traube und gelegentlich der weißen Malvasia und dem roten Canaiolo, und es gibt ihn in allen Qualitätsstufen, von überaus schlicht bis sublim (wobei der sublime nicht unbedingt viel teurer sein muss als der schlichte). Ein einfach nur als Chianti bezeichneter Rotwein gehört meist der schlichten, billigen Art an.

Im Sommer kann man es kaum länger als unbedingt nötig unter der brennenden Sonne der mittellitalienischen Toskana aushalten; im Herbst aber überzieht oft Nebel die Täler um das durch seinen vollen, trockenen Vernaccia berühmte vieltürmige San Gimignano.





„Eine großartige Einführung in
alle Bereiche des Weins ...“

manager-magazin.de

Das Hallwag Handbuch Wein – die aktualisierte
Neuausgabe des Erfolgstitels *Der Weinkurs* von Jancis Robinson.
Darin vermittelt die berühmteste Weinbuchautorin der Welt ebenso
fachkompetent wie humorvoll fundiertes Weinwissen. Der Leser
erfährt alles Wichtige zum praktischen Umgang mit Wein, dessen
Anbau und Verarbeitung, zu Rebsorten, Weinländern und
Weinregionen der Welt.
Damit gehört das ebenso unterhaltsame wie informative *Hallwag
Handbuch Wein* in die Bibliothek eines jeden Weinliebhabers.

www.hallwag.de

25,00 € [D] 25,70 € [A]
ISBN 978-3-8338-1980-3
WG 458 Getränke



9 783833 819803